

gend zu bemerken, daß der Verfasser dieser Abhandlung nicht „Sohn“ sondern Nefte des Unvergeßlichen ist.

Von der pädagogischen Real-Encyclopädie des Dr. Hergang in Budissin urtheilt Diesterweg (ebendas. S. 417.) daß sie Unterstützung verdiene.

Mehrmals ist schon zur Sprache gekommen, daß die Gegend um Zittau viele gute Musiker erzeugt habe (siehe zittauer Geschichte, II, 335. Zittauer Communalblatt, 1832, 273. N. Laus. Magaz. 1841, 123.) Hinzuzufügen ist noch Gottfried Vopelius, Sohn des Pfarrers Christoph Vopelius zu Herwigsdorf, über welchen Eckarth's Chronik, Herwigsdorf, 76, 1. sagt: Er war ein sehr tüchtiger Kirchenmusikus und Cantor zu St. Nikolai in Leipzig, wo er auch ein zu seiner Zeit sehr geschätztes Gesangsbuch mit Noten, Leipz. 1682, 1104 S. 8. herausgab. Die leipziger Gelehrten feierten es mit lateinischen Versen. Dr. Möbius sang: *Cantica sacra ornas vario modulamine suavi, Vopeli, praestans musicus indiclus: Egregium celebrant hunc templa scholaeque laborem gratis et referant non sine laude tibi.* Ein anderer: *Cantores alii tollant in sidera Hetruscos ac. — mihi sanctus celebraberis Orpheus et Scheini referes nomina clara novis.* Ein dritter: *melici magna gloria chori.* Ein vierter vergleicht ihn mit Amphion und Arion. S. auch Otto's Lexikon.

Worte über die Lausitz in einer niederdeutschen Lüneburger Chronik, zu Gotha, abgedruckt in Eccard. Script. germ. 1. p. 1344. „In den Tiden (um 1057) voren of de Sassen in das Lant to Lusi; und wunnen dat to deme Rike mit meneges Mannes Dode.“